

OPAM-abc

Opera di **P**romozione della **A**lfabetizzazione nel **M**ondo
Verein zur Förderung der Alphabetisierung e. V.

Rückblick und Ausblick

Das OPAM Werk im deutschsprachigen Raum, (Österreich, Schweiz und Deutschland) hat am 11. September 2005 sein **25jähriges Bestehen** gefeiert.

Wer etwas beginnt, weiß nicht, was daraus wird. Nach dem ersten Kontakt im Jahre 1979 mit dem Gründer Don Carlo Muratore in Rom, haben gute Vorbereitungen zu einem guten Start geführt. Es dauerte rund ein Jahr bis unser eingetragener Verein gegründet wurde. Don Carlo Muratore stellte seine Sekretärin zur Verfügung. Er empfahl uns, auch das Informationsblatt OPAM-abc für den deutschen Sprachraum selber zu gestalten und auch die Partner in der weiten Welt durch unseren Vorstand auszuwählen.

Einer unserer ersten Partner war Paul Pallipadan, der 7 Jahre in Deutschland studiert hatte und begeistert in seine Heimat nach Indien heimkehrte, um sein Wissen für die benachteiligte Gesellschaft einzusetzen. Die Verhältnisse von Deutschland und Indien nahm er in Vergleich, um eine rechte Anpassung zu finden. Er studierte dann in Kalkutta noch »Gemeinwesenarbeit« für indische Verhältnisse. Nach mehreren kleinen Projekten, die er im Distrikt Sagar / Indien betreute, entfaltete sich schließlich das Projekt Tulsipar. Es wurde direkt mit allen Interessierten und Betroffenen die Situation der Dorfentwicklung betrachtet und ihre Veränderung begonnen. Nicht nur lesen, rechnen und schreiben, sondern auch Kurse für Mütter und Väter, Hygienekurse, Nähkurse und vieles andere mehr zeigte auch uns den Weg zum Verständnis, was »Integrale Alphabetisierung« bedeutet. Unser Hilfswerk ist hier zu Lande als eingetragener Verein unseres Wissens nach das einzige, das sich das schwere Thema der »Integralen Alphabetisierung« zur Aufgabe gemacht hat.

Wenn wir über Alphabetisierung sprechen meinen wir dabei zweierlei:

1. Alphabetisierung der Herzen bei uns
2. Förderung der Ärmsten der Armen in vielen Ländern unserer Erde.

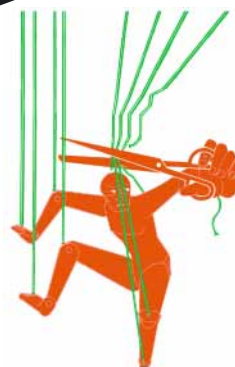
Inzwischen sind auf diese Weise mehr als 450 kleine und mittelgroße Projekte gefördert worden. Unser Verein leistet »humanitäre Hilfe« aus christlichem Fundament. Wir nehmen »Hilfe zum Helfen« von jedermann an und lassen sie wirksam werden unabhängig von Konfession, Rasse und Nationalität. Nicht nur der Vereinsvorstand und die Mitglieder, sondern auch viele OPAM-Freundinnen und -Freunde haben das Werk auf vielfältige Weise gefördert, gestärkt und mit Hilfe bedacht.

Da wir unsere Partner und Projektbetreuer gut kennen, haben wir die Freude, dass kein Projekt und keine Förderung verloren gegangen sind. Unsere Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Werken und Gruppen hat dazu beigetragen, dass manches Projekt besser verwirklicht werden konnte.

Deshalb feierten wir nach 25 Jahren ein Fest. Viele haben uns dabei unterstützt.

Ich denke, dass es angebracht war mit einer Festmesse im Gründungsort Linde zu beginnen und zu danken. Die Ansprache hielt der Missionsprokurator der Salesianer Br. Jean Paul Muller aus Bonn. Der Festkommers fand im »Haus Burger« statt.

Ein lebendiger Mittelpunkt war die »Mutter der Straßenkinder« Fanny Guerra aus Quito/Ecuador. Mit Lehrern, Betreuern und 13 Kindern, die als »Malerkinder« ein wunderbares Transparent für unser Fest gemalt haben. Im »Haus der Lichtbrücke« bei Engelskirchen waren sie untergebracht und unsere besonderen Ehrengäste.



Wie wichtig der Kampf gegen den Analphabetismus ist, wird auch in unseren europäischen Ländern immer mehr spürbar. So genannte sekundäre Analphabeten haben hier zu Lande Chancen, ihre verlorengegangenen Schul- und Berufskennnisse wieder lebendig zu machen - wenn auch oft mit großer Mühe.

Analphabeten jeder Art sind und bleiben benachteiligte Menschen, wenn sie nicht Hilfe von vielen Seiten erfahren.

Analphabetismus wird in den armen Ländern nicht umsonst als Wurzel der großen Übel betrachtet.

Die gute Zusammenarbeit der Beteiligten hier und das Echo der Betroffenen in der weiten Welt haben unsere Arbeit durch die Feier des 25. Jahrestages für die Zukunft mobilisiert und gestärkt.

So hoffen wir zuversichtlich, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch in Zukunft als Freunde und Helfer dem gemeinsamen OPAM-Werk treu bleiben.



Allen, die unser Fest mitgestaltet haben, allen, die telefoniert und geschrieben haben, allen, die uns mit Spenden bedacht haben, sagen wir einen besonderen Dank und »Vergelt's Gott«.

Josef Prinz

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.opam.de

25 Jahre OPAM



Festlich war die Messe im Gründungsort von OPAM in der Pfarrkirche St. Joseph in Lindlar-Linde. Zu Beginn der 25-Jahr-Feier las Pfr. Josef Prinz in Konzelebration mit dem Ortspfarrer Stephan Pörtner den Festgottesdienst, der vom Kirchenchor »St. Cäcilia« aus Linde musikalisch mitgestaltet wurde.

Da durch viele gemeinsame Projekte eine gute Zusammenarbeit zwischen OPAM und den Salesianern Don Boscos gewachsen ist, hielt der Missionsprokurator Br. Jean Paul Muller die Festansprache. Er wies eindringlich auf die Notwendigkeit weltweiten Engagements hin, damit Kindern und Jugendlichen Perspektiven im Leben vermittelt werden. Er sagte zum Schluss: *»...Es ist auch gut mit den Menschen aus den Entwicklungsländern einmal über unsere Situation zu sprechen – dann werden wir über die Kontinente hinweg zu Partnern, es wird sich ein Geben und Nehmen entwickeln das dann **allen** gut tut, weil wir so voneinander lernen wollen und lebendig bleiben wollen. Denn wer aufhört zu lernen, hört auf zu leben.«*

Nach dem Gottesdienst wechselte die Festgesellschaft in das nahegelegene »Haus Burger«, wo das Kinderblasorchester des Musikvereins Linde eine Einstimmung gab.

In der Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Realschulleiter Werner Mays wurde die bisherige Arbeit von OPAM kurz umrissen:



25 Jahre

- Gespräche führen, Überzeugungsarbeit leisten
- Veranstaltungen durchführen und besuchen
- Infos erstellen und gezielt verschicken
- Projektarbeit leisten in den unterentwickelten Regionen der Erde
- Besuche von Projekten und Projektpartnern (selbstverständlich auf eigene Kosten)
- Förderung »Integraler Alphabetisierung« bei der über Lesen- und Schreiben-Lernen auch Inhalte vermittelt werden wie z.B. Gesundheit, Berufsförderung, Demokratie, Menschenrechte, Menschenwürde, Toleranz, Friedensarbeit etc.

Zum Ende der Begrüßung stürmten die »Niños«, Kinder aus Quito/Ecuador mit einem 6 X 1,20 m großen Bild in den Saal.



In seiner Festrede erläuterte der frühere stellvertretende Vorsitzende von OPAM, OStR Josef Büchel auf hohem Niveau den Begriff der »Integralen Alphabetisierung«, der der Projektarbeit von OPAM zu Grunde liegt. Er machte deutlich, dass Alphabetisierung der Schlüssel ist für Befreiung und Entwicklung (s. Auszug Seite 4).

Ein gut aufgelegter Wolfgang Bosbach MdB hatte trotz größtem Termindruck einen Gratulationsbesuch eingeplant. Er wies in seiner Rede auf die Wichtigkeit von Sozialengagement hin und dankte allen OPAM-Mitgliedern für ihre völkerverbindende Arbeit. Zur Erheiterung aller zitierte er schließlich Wilhelm Busch.



Die schriftlichen Grüße von OPAM-Italien enthielten in der Anlage eine besondere Urkunde, nämlich den apostolischen Segen des Heiligen Vaters für den OPAM-Deutschland Gründer Pfr. Josef Prinz und den gesamten Verein.



Zwei Tage zuvor angekommen, hatten die Kinder das Bild als großen Geburtstagsgruß gestaltet. Unter Leitung von Frau Dr. Fanny Guerra waren die Jungen und Mädchen aus Südamerika eingereist. Fanny Guerra – auch die »Mutter der Straßenkinder« in Quito genannt, war mit ihrer Begleitung auf Einladung der UNESCO nach Europa gekommen. Sie hatte es verstanden, den Einladungstermin so zu steuern, dass er »zufällig« mit der 25-Jahr-Feier von OPAM zusammen fiel. In ihrer Dankesrede für die seit 15 Jahren dauernde Unterstützung durch OPAM wies Fr. Dr. Guerra auf die immer größer werdende Not in ihrem Land hin. Diese Not wird noch dadurch verstärkt, dass immer mehr Arbeitsfähige auf Grund der aussichtslosen Situation im eigenen Land legal oder illegal auswanderten. Sie warb dringend um Unterstützung der Alphabetisierungsprojekte, da nur durch diese Arbeit eine Basis zur Selbstverwaltung des ecuadorianischen Volkes gelegt werden kann. Anschließend teilte Vorstandsmitglied Leonore Kremer, die auch durch das Programm führte, die Grußbotschaft der Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Frau Heidemarie Wiczorek-Zeul mit.



Auch Klaus Peter Flosbach MdB hatte persönlich im Anschluss an den Gottesdienst zu 25 Jahren ehrenamtlicher Projektarbeit gratuliert. Trotz vieler Termine hatte er eine Stunde Zeit gefunden.

Es folgte eine kurze Ansprache des früheren Missionsprokurators der Salesianer Pater Karl Oerder, der pünktlich aus Dresden während der Veranstaltung eintraf.



In einer Bild-Präsentation ließ Werner Mays die wichtigsten Stationen der Entwicklung des Hilfswerks OPAM-Deutschland von den Anfängen bis heute Revue passieren. Die bei den (immer aus eigener Tasche bezahlten) Projektbesuchen entstandenen Fotos hinterließen das Bewusstsein, dass noch viel Entwicklungsarbeit geleistet werden muss, um menschenwürdiges Leben eine Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Grüßworte von Friedel Knipp, der gemeinsam mit seiner Frau Mathilde von Lüninck-Knipp zu Gast war, bekräftigten die in der Begrüßung erwähnten geschwisterlichen Beziehungen zwischen OPAM und dem Hilfswerk »Die Lichtbrücke«, für das die beiden der antreibende Motor sind. Die entstandene Verbundenheit zeigte sich zum Beispiel auch darin, dass die OPAM-Gäste aus Südamerika im Gästehaus der »Lichtbrücke« eine Bleibe fanden.

Danach dankte der Vorsitzende von Ometepe (Nicaragua-Projekt), Pfr. Michael Höhn, für die Unterstützung der schulischen Arbeit durch OPAM. Die von ihm als Geschenk mitgebrachte nicaraguanische Öllampe sollte ein Symbol sein für die »Erhellung«, die durch OPAM stattfindet.



Werner Mays



Die unter der Leitung von Bärbel Schanz und Katja Hötzel durch eine Gruppe von jungen Sängerinnen voller Vitalität vorgebrachten Geburtstagsgrüße gestalteten sich als kleines »OPAM-Musical«. Sie bildeten mit ihrer Lebensfreude die Grundlage für die Dankesworte des Gründers und immer noch 1. Vorsitzenden Pfr. Josef Prinz. Er schilderte noch einmal seine Begegnung mit Don Carlo Muratore, dem Begründer von OPAM-Italien, der in ihm ein Feuer entfacht hat, das seit 25 Jahren brennt. Er dankte allen Spendern und Aktiven für die in den vergangenen 25 Jahren geleistete Arbeit in der für ihn charakteristischen humorvollen Art.



Zum furiosen Finale der Veranstaltung geriet schließlich die Darbietung der Trommlergruppe »Drum Talk«, die durch eindringliche afrikanische Rhythmen verdeutlichte, dass unser europäischer (Musik-) Horizont nur ein ganz begrenzter ist.

Zum Abschluss der festlichen Feier konnten die Gäste beim Hinausgehen noch durch den Kauf sowohl von weltweit als auch im heimischen Raum erstellten Produkten die Arbeit von OPAM unterstützen.

Sie gingen mit dem Bewusstsein, einen Rückblick auf 25 Jahre sinnvolle Projektarbeit erlebt zu haben und sagten ihre weitere Unterstützung zu.

Ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art überraschte die Festversammlung anlässlich der 25-Jahr-Feier von OPAM.

Marlies und Hans Hermann Siebel von »Druck und Grafik Siebel« in Lindlar teilten mit, dass die hier vorliegende Festaussage in Mehrfarbendruck für OPAM kostenlos erstellt würde und dass auch in Zukunft die Kosten für unser gewohntes OPAM-abc von der Firma Siebel übernommen werden!

Dafür sagen wir vielen, vielen Dank.

Der Vorstand



Ein herzliches »Vergelt's Gott« und vielmals Dank sagen wir für alle kleinen und großen Spenden und die vielfältige Hilfe bei vielen Anlässen im Jahre 2005 und den vergangenen 25 Jahren! Ein frohes Christfest und gute Wünsche für das Jahr 2006. Lasst uns gemeinsam für die benachteiligten Menschen, die Analphabeten, unsere Bemühungen fortsetzen.

Der Vorstand

Integrale Alphabetisierung – Schlüssel für Befreiung und Entwicklung

Mit dem Adjektiv »ungebildet« ist ein Mensch bereits disqualifiziert, umso mehr, wenn er keinerlei Kenntnisse von Buchstaben erlernt hat und somit ein *totaler Analphabet* ist. Dieser sogenannte *primäre Analphabetismus* wurde in Deutschland durch Einführung der allgemeinen Schulpflicht schrittweise überwunden, ist jedoch noch in niedrig entwickelten und bevölkerungsreichen Ländern der Dritten Welt vorhanden.

Die Analphabetenrate beträgt etwa 18 % der Weltbevölkerung. 900 Millionen, die nicht lesen und schreiben können, sind fast ein Sechstel der Weltbevölkerung. Davon erhalten über 100 Millionen Kinder nach wie vor keine Schulbildung, und von den rund 800 Millionen erwachsenen Analphabeten sind zwei Drittel Frauen.

Drei Hürden machen es den Eltern oft unmöglich, ihre Kinder zur Schule zu schicken:

1. Es ist ein monatliches Schulgeld zu zahlen;
2. Alle Lernmittel müssen gekauft werden;
3. Jedes Kind benötigt eine Schuluniform.

Bis 2015 soll die Zahl der Analphabeten halbiert sein; das würde 195 Milliarden Dollar kosten. Wenn aber – wie in Deutschland – vom Bruttoinlandseinkommen nur 0,28 % für Entwicklungshilfe aufgebracht werden, erweist sich das angestrebte Ziel als illusorisch.

Für die UNESCO ist wie für das OPAM-Hilfswerk Bildung der Schlüssel für nachhaltige menschliche Entwicklung. Wir setzen uns seit 25 Jahren in über 450 geförderten Projekten für **integrale Alphabetisierung** ein. »Integral« bedeutet so viel wie »vollständig« oder »ganzheitlich«. Unsere Hilfe zur Selbsthilfe bezieht die

gesamte Lebenswirklichkeit der Menschen, die wir entwickeln wollen, ein. Wie geschieht das?

Dem Analphabeten, der seine Welt ganzheitlich wahrnimmt, wird ein für ihn schwer zu vermittelnder Abstraktionsprozess zugemutet: Er lernt, seine Lebenssituation nicht als gottgewollt, lethargisch oder fatalistisch hinzunehmen, sondern sie wie bei einem Puzzle in Einzelteile zu zerlegen. Diese werden nacheinander mit den Lebensumständen der Wohlhabenden und Gebildeten verglichen, um das Maß der Ungerechtigkeit zu erkennen und zu beurteilen. Um die so neu erkannte Realität verändern zu können, sind die Menschen hoch motiviert, selbst im fortgeschrittenen Alter noch lesen und schreiben zu lernen. Auf dieser Basis werden sie mit finanzieller Hilfe von außen und Eigenverantwortung bei ihrer Arbeit ihre Situation langfristig verbessern können. Davon sind wir überzeugt.

Deshalb fördern wir Alphabetisierungsprojekte und spornen die Menschen an, ihre Lebensgestaltung selbst in die Hand zu nehmen.

Josef Büchel

(stark gekürzte Zusammenfassung der Rede zum 25jährigen Bestehen von OPAM-Deutschland am 11. September 2005)

Regelmäßige Hilfe gibt uns Sicherheit im Umgang mit unseren Projektpartnern.

Ermächtigung zum Einzug von regelmäßiger Hilfe

Hiermit ermächtige(n) ich/wir das OPAM-Werk zur Förderung der Alphabetisierung e.V., Linde, Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar widerruflich folgenden Betrag:

EURO ab Zeitpunkt monatlich vierteljährlich jährlich

zur Förderung von Projekten der Alphabetisierung (oder zur Förderung von Projekt-Nr. _____) abzubuchen.

Konto-Nr.

Am Jahresende wünsche(n) ich/wir eine Spendenbescheinigung ja nein

Kontoführendes Kreditinstitut

Name(n) des/der Auftraggeber(s)

Bankleitzahl

Postleitzahl/Wohnort

Straße und Hausnummer

Datum Unterschrift(en) des/der Auftraggeber(s)

Wenn Sie uns helfen möchten hier einige Hinweise:

Vorschläge für Hilfen

- Kinder- und Schülerstipendien für 1 Kind monatlich** € 15,-
- Erstausstattung für 1 Schulkind** € 20,-
- Gehalt für einen Grundschullehrer monatlich** € 120,-
- Alphabetisierungs- und Ausbildungskurse für Frauen Teilnehmergebühr für 1 Person** € 80,-
- Berufsförderungskurs für 1 Jugendlichen** € 150,-
- oder Projekt-Nr.**

Deshalb unsere Bitte ... ausfüllen, ausschneiden und an das OPAM-Büro senden.

OPAM Deutschland
Vorsitzender Pfarrer Josef Prinz

OPAM - Büro:
Immekeppel, Lindlarer Straße 87, 51491 Overath
Fon 0 22 04/40 49 70 / Fax 0 22 04/40 49 71
Mail: vorstand@opam.de

Stellvertretender Vorsitzender
Realschulleiter Werner Mays
Zum Gestiefelten Kater 13, 51515 Kürten
Fon 0 22 68/ 68 68 / Fax 0 22 68/ 20 25
Mail: mays@opam.de

Schriftführerin Leonore Kremer
Linde, Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar
Fon und Fax 0 22 66 / 88 61, Mail: kremer@opam.de

OPAM e.V., Linde,
Kreissparkasse Köln Kto. 301 000 275 (BLZ 370 502 99)
IBAN: DE 25 3705 0299 0301 0002 75
SWIFT-BIC: COKSDE33

OPAM Österreich
Johann Sax,
Weidengasse 12, 2493 Lichtenwörth / Österreich
Fon 0 26 22 / 7 52 70 / Fax 0 26 22 / 7 59 92
Mail: j.sax@a1.net
OPAM / Wiener Neustädter Sparkasse
Kto. 418087565 (BLZ 20267)

OPAM Schweiz
Annie Zoppé, Hotel FlüeMatte,
6073 Flüeli-Ranft / Schweiz
Fon 0 41/ 6 60 12 84 / Fax 0 41/ 6 60 86 54
OPAM Schweiz, CH 6073 Flüeli-Ranft,
Postkonto Luzern 60-27492-8

Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamtes
Wipperfürth datiert vom 23. Juni 2003.
Darin wurde erneut die Gemeinnützigkeit anerkannt.

OPAM Italien, Präsident Don Aldo Martini,
Via Pietro Cossa 41, 00193 Roma / Italien

OPAM Ecuador, Fanny Güerra
Acuña 141 e Inglaterra, Apartado Postal 17013427
Quito-Ecuador

OPAM abc (erscheint 2 x jährlich)

Herausgeber:

OPAM Verein zur Förderung der Alphabetisierung e.V., Linde,
Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar

Verantwortlich: Pfarrer Josef Prinz

Fotos: privat

Herstellung: Druck & Grafik Siebel, Lindlar

Abdruckerlaubnis jederzeit. Wir erbitten zwei Belegexemplare.

Jahresbeitrag für OPAM-Freunde und -Förderer: € 30,- / CHF 45,-.